

Klimawandel betrifft alle!



Lieber Belperinnen Liebe Belper

Mit diesem Bild haben wir 2012 unsere Energie-Initiativen eingereicht, in denen wir forderten, dass Belp sich auf den Weg machen soll, um effizient Energie zu sparen und den CO₂-Ausstoss in Belp zu sen-

«Wir haben wertvolle Zeit verloren, um auf diesem Gebiet eine aktive Rolle einzunehmen»

ken. Leider fehlte der Wille zur Weitsicht und das Ansinnen wurde an der Gemeindeversammlung abgelehnt. Heute, sieben Jahre später, haben sich diese Probleme zugespitzt, der CO₂-Ausstoss steigt kontinuierlich an. Wir haben wertvolle Zeit verloren, in der wir auf diesem Gebiet eine aktive Rolle einnehmen und deutliche Fortschritte hätten erzielen können. Heute gehen hunderte und tausende jun-

ge Menschen auf die Strasse und fordern uns in Klimademos auf, unseren ökologischen Fussabdruck massiv zu reduzieren, um ihnen eine nachhaltige Zukunft zu ermöglichen. «Je länger wir warten, desto dringender wird der Handlungsbedarf», meint unser jüngstes Vorstandsmitglied Marc Läderach, der sich aktiv in der Klimastreik-Bewegung engagiert.

Dem Klimawandel wirkungsvoll zu begegnen, würde für die Gemeinde Belp zum Beispiel heissen:

- Im ganzen Dorf gilt Tempo 30.
- Für Fussgänger gibt es ein dichteres Alltagsnetz und die Verkehrssicherheit wird erhöht, insbesondere entlang von Schulwegen.
- Für Velofahrende gibt es besonders im Zentrum dringend attraktive und sichere Velowege.
- Alle gemeindeeigenen Liegenschaften werden mit Strom aus erneuerbarer Energie versorgt.
- Die Gemeinde veranstaltet jährlich einen Energie- und Umwelttag, um neue Arten von Mobilität und Energiegewinnung bekannter zu machen (siehe Mühlethurnen oder Schwarzenburg).
- Sie informiert die Bevölkerung proaktiv über den Umstieg auf erneuerbare Energie und unterstützt sie bei Gebäudesanierungen und Massnahmen zu Energieeffizienz.
- Sie errichtet Stromtankstellen und baut ihre Nahwärmenetze aus.
- In der Bauordnung werden restriktive Vorgaben bezüglich der Nutzung erneuerbarer Energien und Standards der Gebäudeisolation eingeführt.

- Die Gemeinde Belp nimmt die von Fachstellen vorgeschlagenen Massnahmen zur Energienutzung und Wärmeerzeugung ernst und setzt sie zügig um. Damit erreicht sie die kantonalen Vorgaben, die verlangen, dass bis 2035 der Wärmebedarf um mindestens 20% gesenkt und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien von heute 10% auf 70% erhöht wird.

Das heisst:

Die Gemeinde zeigt sich initiativ und vorausschauend und setzt sich beim Thema Nachhaltigkeit ambitionierte Ziele. Sie nimmt damit ihre Verantwortung den jungen Menschen gegenüber wahr, die für ihre Zukunft einen deutlich bewussteren Umgang mit den Ressourcen dieser Erde verdienen, als sie es bis anhin tut.

Diese Lupe-Ausgabe widmet sich jungen Menschen in Belp. Unsere Gemeinderäte stellen Ihnen das wichtige Projekt der Schulraumplanung vor: Ein Projekt von grosser finanzieller und planerischer Tragweite, das auch hier seinen Raum einnehmen soll. Serge Marchand berichtet in einem Interview über seine erste Zeit als neuer Leiter der Jugendfachstelle. Und ein Dauerbrenner, der in Belp noch immer auf seine Umsetzung wartet und deshalb in kaum einer Lupe gefehlt hat: Tempo 30, damit auch die Sicherheit der Schulwege unserer Kinder gewährleistet wird.

Ich wünsche Ihnen spannende Lektüre!

Kristin Arnold Zehnder
Präsidentin SP Belp



Schulraumplanung als grosse Chance

Parallel zur laufenden Ortsplanungsrevision setzt sich der Gemeinderat seit Monaten mit der Schulraumplanung auseinander, damit diese beiden Grossprojekte möglichst gut aufeinander abgestimmt sind.

An seiner Sitzung vom 14. Februar 2019 hat der Gemeinderat diverse Grundsätze beschlossen, um die Schulanlagen inkl. Turnhallen fit für die Zukunft zu machen. Als zuständiger Gemeinderat für die Liegenschaften sehe ich darin eine grosse Chance, um dem aufgestauten Nachholbedarf koordiniert und nachhaltig entgegenzuwirken. Profitieren werden davon einerseits die Belper Schule und andererseits die Belper Vereine.

Ausgewiesener Nachholbedarf

Der regelmässige Unterhalt von Infrastruktur erhöht deren Lebensdauer. Wird dieser vernachlässigt, kommt die Behebung von Schäden immer teurer zu stehen. Folglich gewinnt man mit Hinauszögern zwar Zeit, aber die Instandstellungskosten steigen überproportional an. Im Interesse der Gemeinde muss es daher sein, dies langfristig zu vermeiden, auch wenn dadurch jährlich höhere Unterhaltskosten entstehen.

Durch die Schär Buri Architekten AG in Bern wurden mehrere Berichte für die Schulraumplanung ausgearbeitet. Unter anderem wird darin die erwähnte Problematik zum vernachlässigten Unterhalt aufgegriffen und festgestellt, dass sich

bei den Belper Schulanlagen ein Nachholbedarf von rund 70 Millionen Franken angestaut hat. Als Grund wird erwähnt, dass in den letzten Jahrzehnten konstant zu wenig für den Werterhalt ausgegeben worden ist.

In den genannten Berichten wurde nun erstmals ein konkreter Lösungsweg ausgearbeitet, mit dem man dem aufgestau-

«Dabei darf man sich keine Illusionen machen: Eine allfällige Steuererhöhung wird diskutiert werden müssen.»

ten Nachholbedarf koordiniert und nachhaltig entgegenwirken kann. Auch wurde ein Finanzplan entworfen, der aufzeigt, wie die Realisierung der verschiedenen Projekte etappenweise über die nächsten 15 Jahre finanziell verkraftbar wäre.

Im Weiteren wird empfohlen, künftig rund 1 Million Franken für den jährlichen Unterhalt der Schulanlagen bereitzustellen, um den Werterhalt gewährleisten zu können. Aktuell beläuft sich dieses Budget auf rund CHF 250 000, weshalb hier unbedingt eine Budgeterhöhung angestrebt werden sollte. Andernfalls zeigt

der vorliegende Nachholbedarf exemplarisch, welche Unsummen sich über die Jahre anstauen können.

Mut zur Finanzierung

Es ist unbestritten, dass die ausgewiesenen Kosten enorm sind. Gemäss Finanzplan sollen in den Jahren 2020 - 2035 jährlich zwischen 4 - 5 Millionen Franken für die Umsetzung der Schulraumplanung investiert werden. Berechtigterweise stellt sich die Frage, ob unsere Gemeinde diese hohen Investitionen überhaupt stemmen kann.

Zu beachten gilt, dass die Gemeinde in den letzten 10 Jahren nicht untätig war und im Durchschnitt jährlich 3,3 Millionen Franken für unsere Liegenschaften ausgegeben hat. Diese Ausgaben betreffen zwar alle Liegenschaften und nicht nur die Schulanlagen, aber sie zeigen, dass unsere Gemeinde über eine gewisse Finanzkraft verfügt. Wird diese mit diversen Massnahmen erhöht, sollte die Schulraumplanung finanzierbar sein.

Am 22. August 2019 wird sich der Gemeinderat zu einer Klausur treffen, an der er sich mit der Finanzierung der Schulraumplanung befassen wird. Dabei darf man sich keine Illusionen machen: Eine allfällige Steuererhöhung wird diskutiert werden müssen. Denn beispielsweise könnte man mit einer Erhöhung um einen Steuerzehntel bereits Mehreinnahmen von etwa 1,7 Millionen Franken pro Jahr generieren, was einen wichtigen Beitrag

an die Erneuerung der Schulanlagen und Turnhallen leisten würde.

Selbstverständlich muss auch die Verschuldung stets im Auge behalten werden, da diese unweigerlich bei einem Investitionsvolumen von 70 Millionen Franken zunehmen wird. Ziel muss es sein, eine Lösung zu finden, die alle finanziellen Aspekte bestmöglich berücksichtigt, dabei aber an der vorgesehenen Schulraumplanung festhält. Sollte diese Planung nicht oder nur teilweise umgesetzt werden, ist langfristig wie erwähnt mit einer überproportionalen Kostensteigerung zu rechnen. Man würde das Problem auf die nächste Generation abwälzen.

Vier Projekte bis zum Ziel

Die Schulraumplanung besteht im Wesentlichen aus den folgenden vier Projekten:

- **Erweiterung Schulanlage Dorf (2019 - 2022)**
- **Sanierung und/oder Neubau Schulanlage Mühlematt (2023 - 2031)**
- **Erweiterung Schulanlage Neumatt (2028 - 2030)**
- **Gesamterneuerung Dorfschulhaus (2031 - 2034)**

Am Schulstandort Dorf hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 14. Februar 2019 festgehalten. Zudem hat er der Planung einer Erweiterung zugestimmt, bei der die alte Dorfturnhalle durch ein Mehrzweckgebäude ersetzt werden soll. Dieses neue Mehrzweckgebäude soll ei-

«Sollte diese Planung nicht oder nur teilweise umgesetzt werden, ist langfristig mit einer überproportionalen Kostensteigerung zu rechnen. Man würde das Problem auf die nächste Generation abwälzen»

nen Doppelkindergarten, Werkräume, eine Turnhalle nach BASPO-Norm, Schulummerweiterung, eine Autoeinstellhalle, eine Erweiterung der Nahwärmezentrale der Energie Belp AG sowie eine umfassen-

de Umgebungsgestaltung beinhalten. Ferner sollen bei der Planung allfällige Synergien mit der geplanten Überbauung auf der angrenzenden Amtsschreiberamate genutzt werden. Entsprechende Gespräche mit der Bauherrschaft sind bereits im Gange.

«Wie bei den Schulhäusern besteht auch bei den meisten Turnhallen ein grosser Nachholbedarf.»

Um die Erweiterung der Schulanlage Dorf voranzutreiben, hat der Gemeinderat ein Projektteam eingesetzt, welches Anspruchsgruppen aus allen betroffenen Bereichen umfasst und unter der Leitung meiner Wenigkeit als Vorsteher des Departementes Liegenschaften, Freizeit und Sport steht.

Nebst der Planung beim Dorfschulhaus wurde eine Vertiefungsstudie für den Schulstandort Mühlematt in Auftrag gegeben. Diese Planung wird mehrere Jahre dauern, umfasst sie doch sehr viele Objekte (Schulhäuser, Turnhallen, Hallenbad, neue Kindergärten) und Szenarien (Neubau, Sanierung, Umnutzung). Da jetzt mit der Studie gestartet wird, sollte diese fertig sein, sobald die Erweiterung der Schulanlage Dorf realisiert ist. Eine nahtlose Umsetzung des nächsten Projektes ist damit gewährleistet.

Als weiteres Projekt ist die Erweiterung der Schulanlage Neumatt in rund 10 Jahren vorgesehen. Dieses Projekt ist - sofern die geplanten Ortsplanungsrevision vom Volk angenommen wird - nötig, weil dadurch ein Zuwachs im Norden von Belp, d.h. in der Nähe des Schulstandortes Neumatt, zu erwarten ist.

Abschliessend ist in den Jahren 2031 - 2034 die Gesamterneuerung des Dorfschulhauses geplant.

Neue Turnhallen für Schule und Vereine

Wie bei den Schulhäusern besteht auch bei den meisten Turnhallen ein grosser Nachholbedarf. Man denke dabei an die kleine, alte Dorfturnhalle, die alte Talgut-Turnhalle im Mühlematt und die alte Turnhalle im Neumatt, die seit über zwei Jahren wegen eines Wasserschadens geschlossen ist. Auch zu dieser Thematik wird in der Schulraumplanung Stellung genommen.

Die Belper Schule hat zwar kommuniziert, dass ihr der vorhandene Turnraum für den Unterricht genügt und sie sich so-

gar mit der aktuell geschlossenen Neumatt-Turnhalle organisieren kann. Bei den Vereinen jedoch sieht die Situation anders aus: Seit Monaten bestehen Engpässe bei den Trainingszeiten, weil es durch die geschlossene Halle spürbar an Turnraum fehlt. Der Gemeinderat ist sich dieser Situation bewusst und sucht derzeit eine Lösung, damit die Turnhalle baldmöglichst wieder geöffnet werden kann. An der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2019 wird der Gemeinderat über den Stand und das weitere Vorgehen informieren.

In diesem Zusammenhang gilt zu erwähnen, dass durch die Schulraumplanung der vorhandene Turnraum mindestens auf dem heutigen Niveau gehalten wird. Mit der neuen Dorf-Turnhalle und einer neuen Turnhalle im Mühlematt wird der Turnraum für die Vereine theoretisch sogar erhöht, da die alten Hallen nicht mehr so rege genutzt werden wie dies bei neuen, modernen Hallen sicher wieder mehr der Fall sein wird. Mittel- bis langfristig wird es daher zu einer Verlagerung des Turnraums vom Neumatt ins Dorf und Mühlematt kommen.

Schlusswort

Die vorliegende Schulraumplanung ist für die Behörden und die Verwaltung ein wichtiges Instrument, um dem grossen Nachholbedarf bei den Schulanlagen gezielt entgegenzuwirken und die finanziellen Mittel sinnvoll an den richtigen Orten einzusetzen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren Liegenschaften verlangt von uns, dass wir diese Chance packen und die nötigen Gelder zur Verfügung stellen werden. Effizienter und koordinierter als jetzt werden wir die Schulraumplanung und den damit zusammenhängenden Abbau des Nachholbedarfs wohl kaum umsetzen können. Die nächste Generation wird es uns danken.



*Stefan Neuenschwander,
Vize-Gemeindepräsident,
Vorsteher Departement Liegenschaften,
Freizeit und Sport*



Die Schulraumplanung unter der Lupe

Als ich kürzlich auf Schulbesuch im Oberstufenzentrum Mühlematt war, musste ich erneut mit Bedauern feststellen, dass in dieser Schulanlage eine grundlegende Sanierung längst fällig gewesen wäre. Die kürzlich genehmigte Schulraumplanung, welche weitere Unzulänglichkeiten der Belper Schulbauten aufzeigt, muss daher dringend umgesetzt werden.

Die beiden Turnhallen der Schule Mühlematt stammen aus dem Jahr 1953 und 1972, diejenige im Dorf aus dem Jahre 1914. Diese Anlagen werden von mehreren hundert Schülerinnen und Schülern sowie von Vereinen intensiv genutzt. Belp verfügt zwar über genügend aber mehrheitlich schlecht unterhaltene Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport.

Die Schulhäuser im Dorf (1901) und Mühlematt (1951-67) sind durch ihr hohes Alter ebenfalls sanierungsfällig oder sollten sogar neu gebaut werden. Deren Räume genügen den heutigen Ansprüchen eines zeitgemässen Unterrichts nicht mehr. Den Schülerinnen und Schülern stehen neben den Klassenzimmern keine genügend zusätzlichen Gruppenräume zur Verfügung. Zuzugabe neuer Erkenntnisse tragen verschiedene Unterrichtsformen dazu bei, die Kinder zu motivieren und den Lernerfolg zu steigern. Die Individualisierung des Unterrichts ist je-

doch ohne geeignete Räumlichkeiten, namentlich Arbeitsplätze in Gruppenräumen und Nischen nicht umsetzbar. Nein, im Mühlemattschulhaus sieht es noch immer so aus wie vor 68 Jahren. Teilweise sitzen bis zu 26 Schülerinnen und Schüler in Reihen in den knapp bemessenen Zimmern und es bieten sich ihnen kaum

«Es liegt in der Verantwortung des Gemeinderats, für den Werterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften zu sorgen.»

Möglichkeiten, den Raum für einen individualisierten Unterricht zu nutzen. Es liegt in der Verantwortung des Ge-

meinderats, für den Werterhalt der gemeindeeigenen Liegenschaften zu sorgen. Er muss, wenn nötig, die fälligen Sanierungen und die baulichen Ergänzungen in die Wege leiten.

Mit der teilweisen Instandstellung und der Aufstockung des Neumattschulhauses wurde erst ein kleiner Teil des Sanierungs- und Bauprogramms ausgeführt, welches die neue Schulraumplanung vorgibt. In allen übrigen Schulliegenschaften besteht ausnahmslos ein massiver Nachholbedarf bezüglich Zustand und Platzangebot, der im Interesse an einer guten Schulbildung der Belper Jugend dringend behoben werden sollte.

Gerne möchte ich ein paar wichtige Punkte aus der aktuellen Schulraumplanung ansprechen.

Steigende Schülerzahlen

Durch das angestrebte moderate Wachstum der Gemeinde Belp von 10-15% in den nächsten 20 Jahren (total rund 13'000 Einwohner mehr bis ins Jahr 2040) wird auch mit proportional dazu steigenden Schülerzahlen gerechnet werden müssen. Bereits jetzt fehlt ein Kindergarten, wenn der Platzbedarf mit den optimalen Grössen der Kindergartenklassen berechnet wird. Nebst dem aktuell fehlenden Kindergarten hat das prognostizierte Be-



völkerungswachstum einen Bedarf nach mindestens ein bis zwei weiteren Kindergärten zur Folge. Der aktuelle Schulraum wird in den nächsten Jahren nicht mehr ausreichen. Aus diesem Grund ist es wichtig, die nötigen Reserven einzuplanen und allfällige Erweiterungsmöglichkeiten vorzusehen.

«Schon bald werden Sie als Bürgerinnen und Bürger dafür einstehen können, dass die Rahmenbedingungen für eine gute Bildung in unseren Schulen geschaffen werden können.»

Schule Belpberg

Eine allfällige Schliessung des Schulstandorts Belpberg würde das Problem der grossen Kindergärten und Primarklassen unmittelbar verschärfen. Das Schulhaus gilt nebst dem Schulbetrieb als Treffpunkt für die gesamte Belpberger Bevölkerung. Die Erhaltung der Schule Belpberg als Mehrjahrgangsschule wurde bereits vom Gemeinderat entschieden. Dieser Entscheid wirkt der akuten Schulraumproblematik mittelfristig entgegen.

Schulstandort Dorf

Der Dorfkern mit Schul- und Schlossareal gilt als einzigartig und schützenswert. Das Grundstück unterliegt laut Gesetz speziellen Nutzungsbedingungen. Bei-

spielsweise können dort nur Gebäude mit öffentlichen Nutzungen realisiert werden. Ein Schulhaus im Dorfkern ist daher die ideale Lösung. Es belebt das Zentrum und die Turnhalle sowie andere Räume können auch von den Vereinen genutzt werden. Der Schulhausplatz eignet sich als idealer Veranstaltungsort.

Bei der Zuteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Schulstandorte fällt dem Dorfschulhaus eine wichtige Rolle zu. Das Schulhaus wirkt als Puffer zwischen den Standorten Neumatt und Mühlematt. Die Schulwege für die Primarschulkinder sind so kürzer, aber auch sicherer. Mit dem Schulstandort im Zentrum ist man bei der Zuteilung der Schüler flexibel und so ist es möglich, überall gleich grosse Primarklassen zu bilden.

Auch wenn das Gebäude das älteste der Schulliegenschaften ist, verfügt es aber über eine gute, brauchbare Struktur und über eine sehr gute Bausubstanz. Eine umfassende Sanierung dieser Schulanlage wäre daher zweckmässig und sie würde den Vorgaben des Ortsbildschutzes ohne weiteres genügen.

Wie schon in der Dorfkernplanung 2020 aufgezeigt wurde, müsste aber die Turnhalle sowie der Kindergarten Kefiggässli ersetzt werden. Hier soll ein Neubau mit Turnhalle, zwei Kindergärten, Werkräumen, einem Mehrzweckraum unterirdischer Parkiermöglichkeit und Erweiterung der Nahwärmezentrale entstehen.

Hohburgschulhaus

Das alte Schulhaus Hohburg beherbergt aktuell nur noch zwei Kindergartenklassen. Das Gebäude müsste in den nächsten Jahren aufwendig saniert werden. Hier

würden die anfallenden Kosten den Nutzen nicht rechtfertigen. Die Gemeinde beabsichtigt aus diesem Grund die Liegenschaft zu verkaufen. Die beiden Kindergärten sollen durch zwei neue Standorte, im Dorf und auf dem Mühlemattareal, ersetzt werden.

Es stimmt mich positiv, dass sich der Gemeinderat entschlossen hat, nun die Versäumnisse nachzuholen. Mit einer umfassenden Schulraumplanung und einer Schätzung der Kostenfolgen ist das grosse Projekt der längerfristigen Schulraumplanung gut gestartet. Es freut mich, dass ich als zuständiger Gemeinderat dazu einen entscheidenden Beitrag leisten konnte. Ich werde mich für die Weiterverfolgung der Ziele einsetzen. Da ich auf eine einvernehmliche Zusammenarbeit mit meinem SP-Gemeinderatskollegen Stefan Neuenchwander (Departement Liegenschaften, Freizeit und Sport) zählen kann, schaue ich hoffnungsvoll in die Zukunft. Schon bald werden Sie als Bürgerinnen und Bürger dafür einstehen können, dass die Rahmenbedingungen für eine gute, den heutigen Anforderungen gerechte Bildung in unseren Belper Schulen geschaffen werden können.



*Adrian Kubli
Gemeinderat Bildung und Kultur*



ARENA **MARC LÄDERACH**
Klimaaktivist

Klimawandel betrifft alle!

Foto: Auftritt von Marc Läderach in der SRF-Sendung «Arena» zum Thema Klimapolitik

Ich bin stark politisch interessiert und bin seit kurzem im Vorstand der SP Belp. Daneben engagiere ich mich seit Anfang Jahr in der Klimastreikbewegung. Die Umwelt liegt mir am Herzen, und ich mache mir zunehmend Sorgen um die Zukunft. Die Politiker*innen haben zu lange gewartet, um wirksame Massnahmen gegen den Klimawandel zu beschliessen.

Je länger wir warten, desto dringender wird der Handlungsbedarf. Es ist dennoch klar, dass eine funktionierende Klimapolitik auch soziale und ökonomische Aspekte berücksichtigen muss.

«Ein Teil der schweizerischen Wirtschaftselite hat noch nicht begriffen, dass umweltfreundliche Technologien eine grosse Chance für unseren Wirtschaftsstandort sind.»

Nach dem ersten weltweiten Klimastreik am 15. März bekam ich zusammen mit vier anderen Jugendlichen die Gelegenheit, die Anliegen unserer Bewegung in einer SRF Arena zu vertreten. Die Debatte war durchaus interessant, aber auch kontrovers. Mich nervt es, wenn man heutzutage noch darüber diskutieren muss, ob der Klimawandel überwiegend menschengemacht ist oder nicht. Ein Teil der schweizerischen Wirtschaftselite hat noch nicht begriffen, dass umweltfreundliche Technologien eine grosse Chance für unseren Wirtschaftsstandort sind. Zudem werden wir auf diesem Gebiet den Anschluss verlieren, wenn wir zu lange auf fossile Energien setzen. Trotz aller Meinungsverschiedenheiten dürfen wir nicht vergessen, dass wir alle im selben Boot sitzen. Die Folgen des Klimawandels betreffen uns alle. Gerade deshalb schätze ich die Vielfalt der Klimastreikbewegung. Sie hat es geschafft, Menschen aus unterschiedlichen politischen Lagern zusammenzubringen und gemeinsam für ein Thema einzustehen.

«Mich nervt es, wenn man heutzutage noch darüber diskutieren muss, ob der Klimawandel überwiegend menschengemacht ist oder nicht.»

Die Bewegung ist noch jung und die internen Diskussionen sind manchmal nicht einfach. Wir haben dennoch erste Erfolge erzielt und die Problematik des Klimawandels ist in den Fokus der Bevölkerung und der Politik gerückt. Wir haben jedoch noch einen langen Weg vor uns.

Marc Läderach
Vorstandsmitglied der SP Belp



Jugendfachstelle

Interview mit Herrn Serge Marchand, neuer Leiter der Jugendfachstelle Belp

Herr Marchand, Sie haben anfangs Dezember 2018 Ihre Arbeit in der Jugendfachstelle Belp aufgenommen. Wie haben Sie diese erste Zeit erlebt?

Mir ist aufgefallen, dass sehr viele Jugendliche die Angebote der Kinder- und Jugendfachstelle nutzen. Der Jugendtreff am Freitag wird von weiblichen und männlichen Jugendlichen sehr gut besucht, im Durchschnitt nehmen rund 35 Personen das Angebot wahr. Die offene Turnhalle für Kinder ist mit jeweils 50-60 Kindern sehr gut besucht, und auch die offene Turnhalle für Jugendliche ü16 am Freitagabend ist ein beliebter Treffpunkt. Erfreulich ist die gute Infrastruktur an der Muristrasse 4, wo sich nebst dem Jugendtreff auch unsere Büroräume im ersten Stock befinden. Da ich seit über 20 Jahren in der Kinder- und Jugendarbeit tätig bin, stütze ich mich auf Vergleiche an anderen Orten. Hier in Belp haben wir eine gute Infrastruktur. Zudem ist das junge Team sehr gut eingespielt, professionell, offen und humorvoll.

Welche Bedürfnisse unserer jungen Menschen in Belp nehmen Sie wahr?

Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, welche bei uns vorbeikommen und die Angebote aktiv nutzen, sind unterschiedlich in sich und gleichzeitig nicht anders als bei anderen gleichaltrigen Jugendlichen in der Stadt Bern oder in anderen ländlichen Regionen: Gamen, Bil-

lard, töggeln, abhängen, miteinander schwatzen, lachen und Spass haben, chillen, Probleme austauschen und verschiedene Aktivitäten ausprobieren. Auffallend ist, das ist aber nicht Belp-spezifisch, dass die jugendlichen Besucherinnen und Besucher politisch nicht besonders interessiert sind.

Wie könnten Projekte zur Umsetzung dieser Bedürfnisse aussehen

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt in der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist die Beziehungsarbeit. Aus der Beziehungsarbeit heraus können partizipative Anlässe entstehen, wie zum Beispiel im Moditräff, wo gesundheitsfördernde Ausflüge (Velofahren, Bowling, Schwimmen) unternommen werden. Daraus können

Foto von links nach rechts:

Marion Langenegger, Ausbildungspraktikantin; David Baehler, Jugendarbeiter; Sarina Schenkel, Ausbildungspraktikantin; Serge Marchand, Stellenleiter.

wiederum Ideen entstehen, wie eben am Jahrmarkt Belp geschehen ist. Die Mädchen aus dem Moditräff haben mit unserer Unterstützung und mit einer Mitarbeiterin der Kirche verschiedene Aktionsstände interaktiv gestaltet. Diese wurden von anderen Jugendlichen sehr gut besucht, weil die Mund zu Mund Propaganda unter gleichaltrigen Mitschülern stattgefunden hat. Ohne Einbezug von Jugendlichen werden in der Regel die Angebote nicht wirklich gut besucht, mögen diese noch so gut klingen oder optisch und visuell attraktiv eingepackt sein.

Bezüglich der politischen Jugendarbeit:

In der Gemeinde Belp finden bis anhin von unserer Fachstelle ausgehend keine jugendpolitischen Veranstaltungen statt. In der Stadt Bern existiert ein Jugendparlament, das meist aus Jugendlichen aus Gymnasien oder anderen Schulen zusammengesetzt ist. Es könnte durchaus ein Ziel sein, auch in Belp mit politisch interessierten Jugendlichen ein Jugendparlament zu gründen, damit sie ihre Bedürfnisse in die Gemeindepolitik einbringen könnten. Damit würde man den Jugendlichen eine Möglichkeit geben, bei der Gestaltung ihrer Umwelt mitzuhelfen.

Welche Ziele haben Sie in Bezug auf die offene Arbeit von Jugendlichen?

Ein Ziel ist, wie bereits oben erwähnt, die Einbindung von Jugendlichen in Projekte, wo sie von A bis Z mitgestalten können und in der Durchführung aktiv dabei bitte umblättern

Angebote Jugendtreff Belp

Jugendtreff:
Freitag von 14 - 17 Uhr (5.-6. Klasse)

Jugendtreff:
Freitag von 20 - 22.30 Uhr (7.-9. Klasse)

Moditräff: Mittwoch 15 - 18 Uhr

Spielmobil:
Jeden Dienstag von 16 - 18 Uhr auf dem Dorfschulhausplatz

Spielmobil:
Jeden Mittwoch 14 - 17

Offene Turnhalle ü16 (bis 25 J.): Freitagabend 22 - 24 Uhr (unregelmässig)



Aktuell: Die Prämien-Entlastungs-Initiative

Die SP Schweiz fordert mit der Prämien-Entlastungs-Initiative, dass kein Haushalt in der Schweiz mehr als 10 Prozent seines verfügbaren Einkommens für Krankenkassenprämien ausgeben muss. In den letzten 20 Jahren haben sich die Krankenkassenprämien in der Schweiz mehr als verdoppelt. Die Löhne und Renten sind im Gegensatz nur schwach gestiegen. Für viele Haushalte sind die Krankenkassenprämien zu einer unerträglichen Last geworden. Dies gilt besonders für Familien, die gerade ein wenig zu viel verdienen, um noch Prämienverbilligungen zu erhalten. Der jährliche Prämienanstieg reduziert das verfügbare Einkommen der Mittelschicht. Dies geht auf Kosten der alltäglichen Ausgaben etwa für Essen und Wohnen. Nebst einer spürbaren Entlastung bringt die Initiative auch mehr Gerechtigkeit, da der Anspruch auf Prämienverbilligungen in allen Kantonen gleich gelten soll. Dies ist heute nicht der Fall.

Helfen Sie mit! Unterschreiben Sie jetzt auf: <https://bezahlbare-praemien.ch>

Fortsetzung Jugendfachstelle

sind. Da alle unsere Angebote bereits sehr gut besucht sind und wir mit unseren Arbeitsressourcen bereits teilweise über die Grenze hinaus schießen, sehe ich aktuell keine Möglichkeit, neue Angebote zu lancieren. Wir sind alle innerhalb des Teams bezüglich Animation voll dabei und geben unser Bestes.

Ein ideales Miteinander von Jugendlichen und Erwachsenen sieht für mich so aus:

Beobachtungen und Meinungen austauschen. Nonverbal und verbal einen respektvollen Umgang pflegen. Sich selbst auch mal kritisch durchleuchten und hinterfragen. Zwei oder drei Gänge herunter schalten. Weniger kann auch mehr sein. Das Ego womöglich hinten anstellen. Offenheit und immer wichtig: eine Prise Humor.

Herr Marchand, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Kristin Arnold Zehnder



Tempo 30 im Ortskern – eine Chance für Belp

Der Gemeinderat hat die Einführung von Tempo 30 im Ortskern nochmals bestätigt und die Rahmenbedingungen für die Umsetzung festgelegt. Daraus ergeben sich für uns Belperinnen und Belper viele neue Möglichkeiten, die Lebensqualität im Dorf zu verbessern und aktiv etwas für Umwelt- und Klimaschutz zu tun.

Tempo 30 fördert das Nebeneinander von Autos, Velos und Fussgängern und sorgt dafür, dass sich alle sicherer fühlen können als heute. Nun ist es an uns, diese Chancen auch zu nutzen:

- Die Schulwegsicherheit, gerade auch vor dem Dorfschulhaus, wird erheblich verbessert. Damit schaffen wir die Voraussetzung, dass auch mehr jüngere Schülerinnen und Schüler unbesorgt allein und unbegleitet zur Schule geschickt werden können.
- Das Auto kann öfter in der Garage bleiben. In Zukunft wird es angenehmer sein, für Besorgungen das (Elektro-) Velo zu nehmen oder einfach zu Fuss zu gehen. Das entlastet die Umwelt und ist gut für das Gewerbe vor Ort.
- Der Ortskern wird lebendiger. Sind mehr Belperinnen oder Belper mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs, so trifft man sich wieder öfter. Die Ent-

schleunigung macht den Ortskern zu einer entspannten Begegnungszone.

Jetzt muss alles getan werden, damit die Einführung von Tempo 30 möglichst bald umgesetzt wird. Dann liegt es aber an jeder und jedem Einzelnen von uns, die Chancen von Tempo 30 im Ortskern auch zu nutzen!

Vorstand der SP Belp

Impressum:

Herausgeberin:
SP Belp, www.sp-belp.ch
Redaktion: Vorstand SP Belp
Auflage: 5800

Gestaltung und Druck:
Druckform, die Ökodruckerei
3125 Toffen | 031 819 90 20
Leidenschaft.ch
Klimaneutral gedruckt auf 100%
Recyclingpapier «blauer Engel».